

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: krausler@ai.tuwien.ac.at, rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at, simone.souczek@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:**

Maximilian LEHR

Geschlecht: weiblich männlich

Studienrichtung: E 066 473 Masterstudium Verfahrenstechnik

Matrikelnummer: 1326483

2. **Gastinstitution**

University of Illinois at Urbana-Champaign

Gastland

USA

3. **Zeitraum Ihres**

Auslandsaufenthaltes von **06.01.2017** bis **12.06.2017**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien

3

Lehrende/r an der TU Wien

1

Studienpläne

2

Studierende / Freunde

5

Gastinstitution

4

Homepage der Gastinstitution

5

Sonstige:

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt
im Ausland

Nach dem Aufenthalt
im Ausland

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

Leseverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Hörverständnis

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Sprechvermögen

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Schreibvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Englisch 100 % 2.) %
3.) % 4.) %

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Die USA ist zwar ebenfalls ein westliches Land, weist aber teilweise schon gewaltige Unterschiede zu Europa bzgl. Kultur und Lebensstandard auf. Ich kann nur empfehlen, sich im Vorfeld mit möglichst vielen Freunden und Bekannten, die schon einmal in den USA waren, auszutauschen.

In den USA benötigt man für sehr viele Formalitäten eine US Handynummer. Wer nicht vor Ort ein Handy kaufen möchte, sollte sich daher ein 2. Handy mitnehmen und gleich nach der Ankunft zu einem Anbieter gehen und eine pre-paid-SIM-Karte erwerben. Einen Tarif mit Internet habe ich nicht für notwendig erachtet, da Wifi eigentlich sehr stark verbreitet ist.

Ein Konto zu eröffnen ist in den USA wesentlich leichter als in Österreich und sehr zu empfehlen, sollte z.B. die Kreditkarte ausfallen. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit der University of Illinois Credit Union gemacht (<https://uoficreditunion.org/>). Diese hat eine Filiale und mehrere Bankomaten direkt am Campus und man bekommt gratis eine Bankomatkarte. Sowohl bei der Eröffnung als auch Schließung des Kontos sind weder Gebühren angefallen, noch hat es irgendwelche Umstände bereitet.

8. Gastinstitution

Auf der Homepage der UIUC sind alle LVAs aufgelistet (<http://catalog.illinois.edu/>)
 Prinzipiell ist es kein Problem, auch LVAs anderer Studienrichtungen zu besuchen – einfach mit dem eigenen Studienplan an der TU Wien abgleichen und ev. mit dem Studiendekan besprechen sowie darauf achten, ob die gewünschten LVAs im betreffenden Semester auch tatsächlich abgehalten werden. Sobald man den Acceptance Letter der UIUC bekommt, sollte man sich so schnell wie möglich für die LVAs anmelden, da manche LVAs recht schnell voll sind. Bekommt man für irgendeine LVA keinen Platz, einfach dem zuständigen Prof. ein E-Mail schreiben und in der Regel wird man noch hineingeschoben, da sich in den ersten Wochen noch Studenten abmelden. Ist man sich selbst nicht sicher bei den geplanten LVAs bietet der sogenannte Academic Advisor der jeweiligen Studienrichtung entsprechende Hilfe – am besten einfach mit ihm/ihr vor Ort einen Termin vereinbaren und die geplanten LVAs durchgehen und gegebenenfalls ändern. Allerdings kann der Academic Advisor nur über die LVAs der Studienrichtung Auskunft geben, weshalb angeraten wird, das Hauptaugenmerk bei der LVA-Wahl auf die eigene Studienrichtung zu richten.

Auch während dem Semester helfen sowohl die Studenten und Teaching Assistants als auch die Professoren gerne weiter – nicht zögern, ein E-Mail zu schreiben! In der Regel bekommt man binnen weniger Stunden eine Antwort. Empfehlenswert ist außerdem, sich in jeder LVA so schnell wie möglich mit min. 1-2 Studenten anzufreunden und sich regelmäßig zum gemeinsamen HÜ machen und/oder lernen zu treffen. Gerade in Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung ist das sehr hilfreich.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

TU Wien: Traude Krausler (International Office): Organisatorisches Joint Study Prof. Hermann Hofbauer (Studiendekan): Learning Agreement UIUC: Nicole Lamers (lamers@illinois.edu): Organisatorisches UIUC Prof. Bruce Murray (bruce.murray@wu.ac.at): Acceptance Letter der UIUC und Ansprechpartner für organisatorische Probleme mit der UIUC.

11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien	4
von Lehrkräften an der TU Wien	2
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Nach der JointStudy-Bewerbung und der Zusage dauert es einige Monate bis man über das International Office der TU Wien weitere Informationen der UIUC bekommt. Anschließend muss man sich an der UIUC nochmals bewerben, was aber rein formal ist. Einige Wochen vor Semesterbeginn bekommt man dann den Acceptance Letter mit allen Zugangsdaten für die UIUC, mit dem man sich so schnell wie möglich das US-Visum holen und sich für die LVAs anmelden sollte. Nach Semesterbeginn hat man dann nochmals einige Wochen Zeit, um sich für LVAs anzumelden. Finanzielle Unterstützung: Joint Study: funktioniert automatisch im Rahmen der Bewerbung Top-Stipendium des Landes NÖ: separate Bewerbung notwendig (Fristen beachten!)

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Amerikaner sind sehr hilfsbereit aber auch oberflächlich. Wer nicht sehr redselig ist, sollte Small Talk üben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Schweigen eher als unfreundlich bzw. Zeichen, dass es einem nicht gut geht gewertet wird. Wenn man aber irgendwelche Fragen hat oder irgendwas nicht verstanden hat (inhaltlich sowie aufgrund des Englisch), kann man aber jederzeit nachfragen – und das sollte man auch. Es wird nicht als störend, sondern im Gegenteil als freundlich und interessiert empfunden. Das Midwest-Englisch ist sehr neutral und auch wenn an der UIUC sehr viele Studenten aus verschiedensten Bereichen der Erde studieren, wird im Allgemeinen ein sehr gut verständliches Englisch gesprochen. Sollte man irgendwas trotzdem nicht verstanden haben oder vlt. sogar irgendwas bzgl. Grammatik wissen möchten, wie bereits erwähnt einfach immer fragen. Das wird als sehr interessiert und damit sehr positiv empfunden. Was ich jedem raten kann, vor allem wenn man die Englischkenntnisse verbessern möchte: den Kontakt nach Österreich und auch zu den anderen deutschsprachigen Studenten vor Ort soweit wie möglich reduzieren und stattdessen Anschluss bei den Amerikanern zu suchen. Man wird überall sehr schnell und herzlich aufgenommen. Ich habe meine amerikanischen Freunde auch gebeten, mich bzw. mein Englisch auszubessern, was ihnen überraschender Weise viel Spaß gemacht und mir sehr viel gebracht hat. Zum Schluss noch eine kleine Anekdote: Der in Österreich übliche Wangenkuss als Begrüßung von Damen ist in den USA nicht üblich und wird sogar als Verletzung der Privatsphäre gewertet, was ich persönlich feststellen musste.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Es gibt verschiedenste Veranstaltungen, die von mehreren Organisationen und Studenten organisiert werden. Sollte man vor Ort keinen Anschluss bzw. keine Freunde finden, sind diese Veranstaltungen sicherlich sehr empfehlenswert. Ich habe davon aber sehr stark Abstand genommen, da ich eher den Kontakt zu den einheimischen Studenten anstatt den internationalen gesucht habe.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Facebook Housing-Börse: "UIUC Housing, Sublets & Roommates"

21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	800	
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	900/ Monat, davon:	
Unterbringung	450	/ Monat
Verpflegung	250	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	50	/ Monat
Studiengebühren	0	/ Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	150	/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Man bekommt einen tollen Einblick in amerikanische Kultur und den typischen Alltag in den USA. Die Englischkenntnisse werden einerseits massiv verbessert und andererseits verschwindet die Scheu, Englisch zu reden. Man macht die Erfahrung, wie es sich anfühlt an einer typisch amerikanischen renommierten Uni zu studieren (Stichwort Leistungsorientierung).

29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nach Spring Break wurde ich sehr krank und bekam trotz wochenlanger eitriger Mandelentzündung keine Antibiotika, da sehr auf Resistenzenbildung geachtet wird. Ist man also empfindlich für bestimmte Krankheiten und möchte nicht mehrere Wochen zu Hause verbringen, ist man gut angeraten, Medikamente aus Österreich mitzunehmen.

30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Da die VOs in den USA viel zeitintensiver sind (Hausübungen, Gruppenprojekte, 1-3 Teilprüfungen pro VO), schafft man nur etwa 4-5 VOs, was schon fast der Mindeststudienzeit entspricht. In Österreich entspricht Mindeststudienzeit aber etwa 7-10 VOs. Trotzdem bekomme ich die VOs aber nur 1:1 angerechnet.

31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Kommunikation zwischen den International Offices der TU Wien und der UIUC.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich habe vor Ort auf Anraten meines Academic Advisors noch eine LVA geändert, was aber überhaupt kein Problem war. Schlussendlich habe ich folgende LVAs besucht:

STAT 100 – Statistics:

Diese Statistik-Basis-Vorlesung bietet einen guten Überblick über Studien, Datenauswertung und die statistischen Methoden dahinter. Da die Vorlesung praktisch bei Null beginnt, ist ein spezielles Statistik-Vorwissen nicht erforderlich. Die Vortragenden sind sehr bemüht und versuchen durch täglich stattfindende Sprechstunden auch die immense Anzahl der in Summe 1600 Studenten quasi persönlich zu betreuen. Im UIUC Bookshop ist ein Skriptum erhältlich, das während der VO vervollständigt wird. Zusätzlich gibt es auf eLearning Basis mehrmals wöchentlich HÜs (15% der Note), Prelectures und Umfragen die dann in der VO statistisch ausgewertet werden. Die Prelectures und Umfragen zählen nicht direkt zur Note, sondern bringen Bonuspunkte, genauso wie Mitarbeitspunkte durch iClicker-Fragen während den VOs. Die drei Midterms (= Teilprüfungen) zählen jeweils 20%, das Final Exam 25% der Note.

MSE 280 – Engineering Materials:

Diese Vorlesung ist eigentlich dem Aerospace-Engineering zugeordnet, weshalb ich der einzige Verfahrenstechniker/Chemiker in dieser VO war. Trotzdem hatte ich keine Verständnis-Probleme. Die Vorlesung ist sehr logisch aufgebaut und der Professor (Dr. Matthew D. Goodman) besitzt trotz seines jungen Alters ein gigantisches Wissen und kann diese erstklassig vermitteln. Der Stoffumfang umfasst sowohl metallische, als auch nichtmetallische Werkstoffe und die Theorien und Konzepte dahinter. Zusätzlich baut Dr. Goodman immer wieder interessante Anwendungen und Beispiele aus dem täglichen Leben ein (z.B. wie funktioniert ein LCD-Display). Jede Woche gibt es eine HÜ (15% der Note), bei der teilweise ziemlich viel Recherche notwendig ist, was dazu führt, dass sie in etwa 3-10 Stunden pro HÜ in Anspruch nimmt. Alle zwei Wochen gibt es ein etwa 20 minütiges schriftliches Quiz (35% der Note), in der Semesterhälfte einen Midterm (20% der Note) und am Schluss wieder ein Final Exam (30% der Note). Die Prüfungen sind sehr stark auf Verständnis der in der Vorlesung behandelten Konzepte aufgebaut (z.B.: Wie „funktioniert“ eine kugelsichere Weste?), weshalb man mit auswendig lernen bei dieser VO nicht sehr weit kommt. Das empfohlene Skriptum ist nicht notwendig, da es in der Engineering Library ausborgt werden kann und die PowerPoint Slides der VO zur Verfügung gestellt werden. In der VO gibt es wieder iClicker-Bonuspunkte.

ChBE 421 – Momentum and Heat Transfer:

Diese LVA ist aufgebaut aus 2 VO-Einheiten und einer Übungseinheit pro Woche. Die VO beginnt mit Stoffübertragung und Strömungsmechanik und geht dann ab Spring Break zu Wärmeübertragung über. Da die VO inhaltlich sehr vollgepackt ist und immer wieder sehr stark ins Detail geht, ist ein ständiges Mitlernen von Vorteil. Im wöchentlichen Übungsteil rechnen die Teaching Assistants Beispiele vor, die als gutes Konzept für die ebenfalls wöchentlichen HÜs (10% der Note), die drei Midterms (in Summe 45% der Note) und das Final Exam (25% der Note) dienen. Zusätzlich gibt es noch ein Simulationsprojekt mit dem Computerprogramm COMSOL (10% der Note) und ein Gruppenprojekt (10% der Note).

ChBE 424 – Chemical Reaction Engineering:

Dieser als Wiederholung von „Chemische Verfahrenstechnik 1“ gedachte Kurs entwickelte sich zu meinem Sorgenkind. Laut Angaben meiner Klassenkollegen zählt er zu den schwersten VOs im Chemical Engineering Bachelor und setzt sehr viel chemisches Vorwissen voraus, das ich als Verfahrenstechniker nur teilweise mitbrachte. Die VO fängt relativ harmlos mit dem Verhalten und der Steuerung chemischer Reaktionen an, geht dann aber zum Design chemischer Reaktoren mit gezielter Optimierung gewisser Prozesse und Vermeidung spezieller unerwünschter Effekte über. Der Professor (Dr. Edmund G. Seebauer) besitzt einen beeindruckendes Wissen und einen gewaltigen Erfahrungsschatz, den er in der Vorlesung wiedergibt. Man ist gut beraten jede Vorlesung zu besuchen, da er sich in der VO oft im Detail verliert und das alles bei den zwei Midterms (jeweils 20% der Note) und dem Final Exam (35% der Note) abfragt. Alle 1-2 Wochen hält eine/r der Teaching Assistants eine Übungseinheit in der VO. Jede Woche gibt es eine HÜ (15% der Note), die so anspruchsvoll ist, dass sie alleine praktisch nicht zu bewältigen ist. Gegen Semesterende gibt es ein

sehr interessantes Gruppenprojekt (10% der Note), bei der im Rahmen einer Case Study ein chemischer Prozess (inkl. Reaktorauslegung) designt und die Wirtschaftlichkeit berechnet werden soll.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Mein persönlich größter Gewinn war die Verbesserung der Englisch-Kenntnisse und der Verlust der Scheu davor, Englisch zu sprechen.

Danach kommen gleich die Erfahrungen, die ich gemacht habe durch:

- die gesamten Organisation des Aufenthaltes (Visa, Flug, Unterkunft, ...)
- das Leben als quasi Amerikaner für ein halbes Jahr und dadurch den Einblick in die Kultur
- das Studieren an einer typisch amerikanischen Universität, die man sonst nur aus Filmen wie „American Pie“ kennt.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Im Wesentlichen sind es drei Tipps, die ich gerne weitergeben möchte:

Housing:

Investiert viel Zeit in die Unterkunft-Suche und überlegt euch genau, wo ihr wohnen wollt (Studentenheim, Apartment oder spezielle Anlagen). Ich persönlich kann empfehlen, über die Facebook Housing Börse ein Zimmer in einem Apartment mit anderen amerikanischen Studenten zu subleasen. Einerseits hilft es gewaltig bei der Verbesserung des Englisch und andererseits hat man dann schon fast automatisch ein paar amerikanische Freunde und vlt. sogar einen Klassenkollegen als Freund. Auf was ich nicht geachtet habe ist die unmittelbare Nähe zum Campus, die das Leben doch um einiges leichter macht.

Spring Break:

Die meisten Amerikaner fahren über Spring Break entweder heim zu ihren Familien oder aber machen Urlaub mit ihren besten Freunden. Es empfiehlt sich daher bereits im Vorfeld mit den anderen Austauschstudenten einen Spring Break Trip zu planen. Was ich empfehlen kann ist der Outdoor Adventure Club der UIUC. Er organisiert neben 1-2 tägigen Wochenend-Trips auch spannende Spring Break Trips zu wunderschönen Nationalparks in den USA. Ich habe am Spring Break Trip in die Great Smokey Mountains teilgenommen und habe es nicht bereut, da es ein perfekter Mix aus Natur, Aktivitäten, Party und America-Feeling war.

Versicherung:

Das McKinley Health Center (eine Art kleines universitätseigenes Spital am Campus) bietet standardmäßig eine Kranken- und Unfallversicherung für die Dauer des Semesters an (320\$ pro Person). Möchte man diese nicht in Anspruch nehmen, muss man sich extra mittels Formular abmelden. Die Anforderungen an eine Ersatzversicherung (z.B. Reiseversicherung) liegen aber sehr hoch. D.h. man sollte dies genau beim Abschluss der Reiseversicherung bedenken und entweder eine ausreichend gute Versicherung abschließen, oder aber die der Uni nehmen. Ich kann die UIUC-Versicherung vollstens empfehlen, da einerseits die Bürokratie im Krankheitsfall auf ein Minimum reduziert wird und andererseits sehr viele Zusatzleistungen (z.B. Impfungen) gratis angeboten werden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

- in namentlicher Form in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.